

Interkultureller Austausch

Weltweit lernen

Zum Studium ins Ausland – diesen Weg gehen immer mehr junge Menschen. Aber auch für Azubis, Mitarbeiter in Unternehmen sowie Unternehmer gibt es zahlreiche Programme, die den interkulturellen Austausch fördern und finanziell unterstützen. „IHKplus“ stellt Programme und Teilnehmer vor.



Lernen im Ausland für den Geschäfts- und Berufsalltag in Deutschland: Zahlreiche Austauschprogramme machen das auch für Unternehmer, Angestellte und Azubis möglich.

Eigeninitiative und Entschlussfreude haben sich für Louna Sbou zügig ausgezahlt. Im Februar 2011 ging die 24-jährige Kölner Unternehmerin nach Wien. Als Teilnehmerin des europäischen Austauschprogramms „Erasmus for young Entrepreneurs“ ist die Geschäftsführerin der Kölner Beratungsfirma adgee International für sechs Monate bei der österreichischen MaWa Consulting zu Gast.

„So baue ich mein Netzwerk innerhalb der EU aus und bekomme von einem erfahrenen Unternehmer Einblicke in die mir bislang unbekanntere Pharma-Branche“, sagt Sbou. Im Gegenzug könne sie ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbringen. Darüber hinaus hätten sich Möglichkeiten zur

Zusammenarbeit für künftige Projekte ergeben. Von dem Programm hatte Sbou im Internet erfahren und sich dann selbst um eine Firma gekümmert, bei der sie vorübergehend arbeiten kann.

Nicht nur Studenten, sondern auch Auszubildenden, Angestellten und Unternehmern stehen zahlreiche Chancen offen, für einige Wochen oder auch Monate ins Ausland zu gehen (siehe Kasten). So soll das Anfang 2009 lancierte EU-Pilotprojekt „Erasmus for young Entrepreneurs“ Existenzgründern und jungen Selbstständigen aller Branchen einen Blick über den Tellerrand ermöglichen. Aus Deutschland hätten bislang 61 Jungunternehmer teilgenommen, sagt Thomas Berger vom Institut inter.research

e.V. in Fulda, das neben anderen Organisationen die Partnerschaften vermittelt.

Künftig rechnet er mit einer höheren Beteiligung, da die Abrechnung der von der EU gewährten finanziellen Zuschüsse im Februar 2011 vereinfacht worden sei. Diese würden jetzt wie ein Stipendium gewährt und es müssten nicht mehr für jeden Euro Originalquittungen vorgelegt und geprüft werden.

„Die europäischen Bildungsprogramme ‚Erasmus‘ und ‚Leonardo da Vinci‘ sind seit Jahrzehnten Motor für Bildungs- und Arbeitsaufenthalte junger Menschen im Ausland. Ein Auslandsaufenthalt trägt dazu bei, die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, andere Arbeits- und Geschäftspraktiken kennenzulernen und die persönliche Entwicklung zu fördern“, sagt Barbara Fabian, Referatsleiterin beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Brüssel. Die Berufschancen verbesserten sich dadurch, denn die exportorientierte deutsche Wirtschaft sei in Zeiten der globalen Vernetzung zunehmend auf international qualifizierten Fachkräftenachwuchs angewiesen.

„Praktisches für den Geschäftsalltag gelernt“

Nur zweimal für jeweils vier Tage hat Jennifer Brocke 2010 ihren Schreibtisch im sauerländischen Hallenberg verlassen, um an einer von der Deutsch-Französischen In-

IHK Kontakt

Ansprechpartnerin in der IHK Köln für das Thema Fortbildung für junge Berufstätige im Ausland ist



Kristin Schwarz
Tel. 0221 1640-636
kristin.schwarz@koeln.ihk.de

dustrie- und Handelskammer organisierten Fortbildung für junge Berufstätige in kleinen und mittleren Unternehmen teilzunehmen. Die 30-jährige Industriekauffrau, die sich bei der Kusch&Co Sitzmöbelwerke GmbH & Co KG um den Export nach Frankreich kümmert, zieht trotz der sehr kurzen Aufenthalte in Paris und Düsseldorf eine sehr positive Bilanz. Die Gruppe von je sieben Franzosen und Deutschen war von Experten unter anderem über Möglichkeiten der Markterschließung sowie Verkaufs- und Verhandlungstechniken unterrichtet worden.

„Wir haben sehr viel über die Mentalitätsunterschiede und Praktisches für den Geschäftsalltag gelernt sowie ein gutes Netzwerk geknüpft“, sagt Brocke. Bewerben können sich junge Berufstätige unter 30 Jahren mit abgeschlossener Ausbildung und guten Französischkenntnissen. Sie müssen einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben einreichen. Die Kosten für die Teilnahme werden fast vollständig übernommen.

Wertvolle Erfahrungen

Mit einer ordentlichen Finanzspritze können auch junge Berufstätige rechnen, die sich bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ, vormals GTZ) um ein Austauschprogramm bewerben. Reinhard Postelmann etwa nahm 2010 am Deutsch-Amerikanischen Praktikantenprogramm der Inwent Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH teil, die zur GIZ gehört. Für den sechsmonatigen Aufenthalt bei der Easy Software Inc. in Pennsylvania bekam der 34-Jährige ein Stipendium in Höhe von 3.000 Euro plus einen Reisekostenzuschuss von 600 Euro. Bewerben können sich Deutsche, die nicht älter als 35 sind, Englisch gut beherrschen und einen Praktikumsplatz vorweisen. 60 bis 70 Stellen sagt Barbara Vogt-Seeliger von Inwent jährlich zu, bekommt dafür im Schnitt 180 bis 210 Bewerbungen.

Für Postelmann kam die Zusage zum perfekten Zeitpunkt. Im Zuge der Finanzkrise hatte er seine Stelle bei einem Kölner Kreditinstitut verloren. „In den USA konnte ich als rechte Hand des Vorstandsvorsitzenden wertvolle Erfahrungen sammeln,

was dann auch die Bewerbung um eine neue Stelle in Deutschland erleichtert hat“, sagt Postelmann, der nach seiner Rückkehr als PR-Redakteur bei der Kölner Goergen Kommunikation GmbH angefangen hat.

Für die jungen Deutschen haben sich die Auslandsaufenthalte in Wien, Paris und den USA allemal gelohnt. Victor Vogt, Ge-

schäftsführer International der IHK Köln: „Neben Fremdsprachen lernt man im Ausland, dass Deutschland nicht der Nabel der Welt ist.“ Die Sicht von draußen führe auch oft zu neuen Lösungen alter Probleme.

Text: Eli Hamacher

Illustration: Heribert Schulmeyer

IHK+ Information

Fortbildung im Ausland: Programme und Ansprechpartner

Das Programm „Erasmus for young Entrepreneurs“ wird von Eurochambres, der Vereinigung europäischer Industrie- und Handelskammern, koordiniert. Vermittelt werden die Erasmus-Partnerschaften von regionalen und nationalen Partnerorganisationen. Diese beraten und betreuen sowohl die Jungunternehmer als auch die gastgebenden Unternehmer.

www.erasmus-entrepreneurs.eu („local contact points“)

„Leonardo da Vinci“ ist ein EU-Programm im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Es unterstützt Auslandsaufenthalte zum beruflichen Lernen. Zurzeit werden in Deutschland pro Jahr knapp 12.000 Auszubildende, Fachkräfte oder Ausbilder gefördert, um einen Teil ihrer Ausbildung oder eine Weiterbildungsmaßnahme im Ausland zu absolvieren.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB), Bonn

Tel. 0228 107-1676

www.na-bibb.de/ueber_leonardo_da_vinci_179.html

Die **Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer** in Paris bietet in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk eine Fortbildung für junge Berufstätige in kleineren und mittleren Unternehmen in Paris und Düsseldorf an.

Margarete Riegler-Poyet, Tel. 0033 1 40583590, mriegler@francoallemand.com

Darüber hinaus können deutsche kaufmännische Auszubildende ab dem 2. Ausbildungsjahr und junge Arbeitnehmer, die eine Erstausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, bei der Kammer in Paris eine Zusatzqualifikation erwerben. In diesem Jahr läuft das sechswöchige Mobilitätsprogramm vom 31. Oktober bis 18. November.

Christine Ducastel, Tel. 0033 1 40583593, formations@francoallemand.com

Die **Inwent Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH**, die seit 1. Januar zur Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit gehört, bietet zahlreiche Programme für junge Berufstätige rund um den Globus an. Sie richten sich an Jugendliche mit abgeschlossener Lehre oder Studium, aber auch an junge Mitarbeiter in Unternehmen.

Beim Heinz Nixdorf Programm zur Förderung der Asien-Pazifik-Erfahrung deutscher Nachwuchskräfte können junge Berufstätige mit kaufmännischen und technischen Abschlüssen sechs Monate lang ein Praktikum in asiatischen Ländern absolvieren. Die Bewerbung für eine Ausreise im Jahr 2012 läuft vom 1. Juni bis zum 30. September 2011.

Elvira Busch, Tel. 0228 4460-1303, elvira.busch@giz.de

Das Deutsch-Amerikanische Praktikantenprogramm von Inwent richtet sich ebenfalls an kaufmännische und technische Berufe, aber auch an Journalisten, Geisteswissenschaftler und Designer. Berufseinsteiger, aber auch junge Berufstätige können zwischen zwei und zwölf Monaten Erfahrungen in den USA sammeln.

Barbara Vogt-Seeliger, Tel. 0228 4460-1233, barbara.vogt-seeliger@giz.de

Informationen zu allen Inwent-Programmen für Berufstätige:

www.inwent.org/portal/ins_ausland/index.php.de